

Sigrun Lehnert

**Jasmin Assadsolimani, Gregor Nikolaus Matti,  
Philipp Pabst, Sönke Parpart, Philip Schwartz (Hg.):  
Faszinosum 1950er Jahre: Literatur, Medien und Kultur  
der jungen Bundesrepublik**

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/23617>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Lehnert, Sigrun: Jasmin Assadsolimani, Gregor Nikolaus Matti, Philipp Pabst, Sönke Parpart, Philip Schwartz (Hg.): Faszinosum 1950er Jahre: Literatur, Medien und Kultur der jungen Bundesrepublik. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 1, S. 49–51. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/23617>.

**Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

**Terms of use:**

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

**Jasmin Assadsolimani, Gregor Nikolaus Matti, Philipp Pabst,  
Sönke Parpart, Philip Schwartz (Hg.): Faszinosum 1950er Jahre:  
Literatur, Medien und Kultur der jungen Bundesrepublik**

Bielefeld: transcript 2024 (Edition Kulturwissenschaft, Bd.178), 364 S.,  
ISBN 9783839469620, EUR 49,-

Der Sammelband *Faszinosum 1950er Jahre: Literatur, Medien und Kultur der jungen Bundesrepublik* bietet in 27 Beiträgen einen interessanten Überblick über vielfältige literarische und kulturelle Strömungen sowie mediale Entwicklungen der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik Deutschland. Eine besondere Strukturierung erfährt der Band durch die Auseinandersetzung mit den Romanen, die in die „Bibliothek eines geistig interessierten Deutschen“ (S.16f.) im Ausstellungsraum des Deutschen Pavillons auf der Weltausstellung 1958 in Brüssel unter der Kategorie „Deutsche Literatur“ geführt wurden. Diese 13 Beiträge sind zwi-

schen längeren thematischen Artikeln eingebettet. Den Herausgeber:innen gelingt trotz einer Dominanz des Literarischen, eine Verbindung zu den Untersuchungen anderer Medien herzustellen, etwa durch Verweise auf Romanverfilmungen (wie die TV-Serie *Am grünen Strand der Spree* [1960] von Fritz Umgelter). Bedauerlicherweise wird das Kino, ein bedeutendes Medium der 1950er Jahre, nur wenig behandelt.

Die Literaturbetrachtungen zeichnen sich durch ihre inhaltliche Tiefe und die sorgfältige Analyse der zeitgenössischen kulturellen und gesellschaftlichen Themen der Nach-

kriegszeit aus. Die behandelten Werke – von Alexander Lernet-Holenias *Die Inseln unter dem Winde* (1952) bis zu Hermann Stahls *Wildtaubenruf* (1958) – zeigen die Verarbeitung von Themen wie Identität, Kriegserfahrungen und gesellschaftlichem Umbruch. Die Analysen heben die thematische Komplexität dieser Werke hervor, insbesondere akzentuieren sie die Art und Weise, wie in der Literatur der 1950er Jahre die psychologischen und sozialen Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs reflektiert werden. Ein Beispiel hierfür ist die detaillierte Betrachtung von Werner Warsinskys *Kimmerische Fahrt* (1953), die sich durch ihre experimentelle Erzählweise mit surrealen Elementen und die Verarbeitung von Traumata auszeichnet. *Die Stalinorgel* (1955) von Gert Ledig wird nicht nur als brutale Darstellung der Kriegsrealität, sondern auch als radikale Abrechnung mit der Kriegsverherrlichung und als „pazifistischer Kulturbeitrag“ (S.157) gelesen. Die Analyse von Martha Saalfelds *Pan ging vorüber* (1954) erörtert dagegen die poetische und symbolische Bedeutung des Gartens als Ort der Selbstfindung und der literarischen, kreativen Emanzipation der Nachkriegszeit. Andere analysierte Romane verarbeiten die technischen und moralischen Herausforderungen der Zeit (wie etwa *Ärgert dich dein rechtes Auge* [1957] von Heinrich Schirmbeck) und liefern gleichzeitig eine kritische Reflexion über die Kriegsverherrlichung und die heroische Darstellung deutscher Soldaten.

Die längeren thematischen Beiträge des Sammelbandes setzen sich mit weiteren literarischen sowie mit medialen und kulturellen Phänomenen der 1950er Jahre auseinander. Die Beiträge bieten einen fundierten Einblick in die „Aufmerksamkeitsökonomien“ (S.12) der Nachkriegszeit und erforschen dabei die Bedingungen und Interaktionen von medialen Erscheinungen, die eine breite gesellschaftliche Resonanz gefunden haben. Ein besonderes Highlight des Bandes ist die Untersuchung der Mode der 1950er Jahre, die von Mitherausgeberin Jasmin Assadsolimani als Symbol für den wirtschaftlichen Aufschwung und die Rückkehr zur Normalität nach den Entbehrungen des Krieges betrachtet wird. Assadsolimani zeigt eindrucksvoll, wie Mode nicht nur als Gebrauchsgegenstand, sondern als kultureller Ausdruck und Ablenkungsmechanismus diente. Die Modezeitschrift *Constanze*, die ab 1948 veröffentlicht wurde, spielt dabei eine zentrale Rolle als Vermittlerin zwischen Luxus und Alltag, zwischen modischen Träumen und den wirtschaftlichen Realitäten der Nachkriegszeit. Im Beitrag zu *Constanze* von Hanna Beuel, Gregor Nikolaus Matti und Sönke Parpart wird deutlich, wie diese Frauenzeitschrift Geschlechterrollen und gesellschaftliche Normen verhandelte und damit zur Selbstwahrnehmung ihrer Leser:innen beitrug. Und Philipp Pabst zeigt am Beispiel Rosemarie Nitribitts, wie Erotik-Ikonen in Illus-

trierten als Mittel zur Förderung des Konsums genutzt wurden und welche gesellschaftlichen Implikationen schließlich ihr Mordfall hatte.

Paul Wolffs Beitrag „Tombola, Autogewinn, Schlagerfilm (und was meine Oma damit zu tun hat)“ hebt hervor, dass Schlagerfilme nicht nur Unterhaltung boten, sondern kulturelle Bedeutungen transportierten, die die Konsumräume und den aufkommenden Wohlstand der 1950er Jahre symbolisierten. Der Beitrag von Christoph Jakobowsky, Paul Wolff und Zoe Zobrist „Die Roboter sind unter uns“ untersucht die Rolle der Automatisierung in der bundesrepublikanischen Gesellschaft und beleuchtet, wie diese Technologien das kollektive Imaginäre prägten.

Für eine kritische Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit und der Zukunft in den 1950er Jahren durfte und darf auch das Kabarett

nicht fehlen. Der Beitrag von Felix M. Kraft, Gregor Nikolaus Matti, Philip Schwartz und Julia Alina Wagner „Deutschsprachiges Kabarett der 1950er Jahre“ betont, dass sich deutsche und österreichische Kabarettbühnen an den zeitgenössischen Diskursen beteiligten und diese durch ihre Programme mitgestalteten (vgl. S.254).

Abschließend lässt sich sagen, dass der Sammelband nicht nur für Fachleute aus den Bereichen Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft eine wertvolle Lektüre darstellt, sondern auch für all jene, die ein tieferes Verständnis der kulturellen und medialen Dynamiken der 1950er Jahre suchen. Die Beiträge zeichnen sich durch ihre wissenschaftliche Fundiertheit und eine zugleich zugängliche Schreibweise aus, die den Band auch für ein breiteres Publikum attraktiv macht.

*Sigrun Lehnert (Hamburg)*